

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Freitag, 5. September 1952

Blatt 1340

Ehrenmedaille für Oswald Thomas und Raimund Zoder  
=====

## Feierliche Überreichung am Dienstag im Wiener Rathaus

5. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat Mitte Juli beschlossen, sowohl Prof. Dr. Oswald Thomas als auch Prof. Raimund Zoder in Würdigung ihrer besonderen Leistungen auf wissenschaftlichem und volksbildnerischem Gebiete, anlässlich der Vollendung ihres 70. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Bürgermeister Franz Jonas wird Dienstag, den 9. September, um 10.30 Uhr, die Medaillen den beiden Jubilaren überreichen.

Der feierliche Akt findet im Städtischen Sitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Er beginnt mit dem Volkslied aus Niederösterreich "Wahre Freundschaft soll nicht wanken", ausgeführt von der Singgruppe Prof. Dr. Georg Kotek. Nach der Ansprache des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl wird Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaillen überreichen. Den Abschluß bildet das Tiroler Volkslied "O du schöne süasse Nachtigall".

Weitere Anerkennung für Hausinspektor Putz.  
=====

5. September (RK) Schon gestern dankte Bürgermeister Jonas in einem herzlich gehaltenen Brief dem städtischen Hausinspektor Emmerich Putz für sein mutiges Verhalten bei dem auf ihn versuchten Raubüberfall im Karl Marx-Hof. Heute erhielt Putz auch von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten ein ähnlich gehaltenes Anerkennungsschreiben. Darin heißt es u.a.: "Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und ihre Mitglieder sind stolz auf Ihre mutige Tat. Sie spricht Ihnen und Ihrer beherzten Gattin für die

bewiesene treue Pflichterfüllung den tiefsten Dank der 115.00 organisierten Kollegen aus. Anbei übersenden wir Ihnen den Betrag von 500 Schilling als Anerkennung für Ihre treue Pflichterfüllung".

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird der städtische Personalreferent, Stadtrat Franz Fritsch, in der nächsten Sitzung des Wiener Stadtsenates für Emmerich Putz eine Anerkennungsremuneration von 1.000 Schilling beantragen.

17.500 Arbeiter auf den Baustellen der Gemeinde Wien  
=====

Höchster Beschäftigtenstand seit 1945

5. September (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, hat gegenwärtig die Zahl der direkt auf den Baustellen der Gemeinde beschäftigten Arbeiter ihren Höchststand seit 1945 erreicht. Sie betrug am 31. August 17.518. Nicht gezählt sind dabei die tausende Arbeiter der vielen Baunebengewerbe und der Baustoffindustrie, die durch die intensive Bautätigkeit der Stadt Wien ebenfalls Arbeit und Brot finden. Die Stadtverwaltung tut damit ihr möglichstes, um von ihr aus der angestiegenen Arbeitslosigkeit in der gesamten übrigen Wirtschaft entgegenzuwirken.

Im Juli wurden 533 fertiggestellte Wohnungen den neuen Mietern übergeben. In diesem Zeitraum wurden auch 176 kriegsbeschädigte Wohnungen wiederhergestellt und bezogen. Gleichzeitig wurde mit dem Bau von 336 neuen Wohnungen begonnen und die Wiederherstellung von 57 durch Kriegseinwirkung beschädigte und zerstörte Wohnungen in Angriff genommen.

Lehrer des Konservatoriums erhält Preis bei internationalen  
=====

Komponistenwettbewerb  
=====

5. September (RK) Carl Johann Perl, der Leiter der Musikschule der Stadt Wien in Mödling, hielt, wie alljährlich im Sommer als Gast verschiedener wissenschaftlicher und akademischer Vereinigungen in Westdeutschland eine Reihe von Vorträgen, deren Themen den besonderen Arbeitsgebieten des Gelehrten entnommen waren: die geistesgeschichtlichen Zusammenhänge der frühchrist-

lichen Musik mit der Väterliteratur unter besonderer Berücksichtigung der Anfänge der abendländischen Musik. Der überall außerordentlich rege Besuch und das sehr positive Presseecho bewiesen das große Interesse, mit dem Perls zum Teil recht anspruchsvolle Ausführungen aufgenommen wurden. Bei diversen Empfängen und Einladungen wurde Perl als Vertreter des musikalischen Wiens, als Lehrer des Konservatoriums der Stadt Wien in ehrenvoller Weise begrüßt und zu weiteren Vorträgen, darunter auch nach Schweden, aufgefordert.

Unabhängig hiervon erhielt Perl beim II. Internationalen Komponistenwettbewerb der Accademia Internazionale di Musica in Genua im Concorso Paganini für eine Geigensolosonate den dritten Preis. Es waren insgesamt 321 Einsendungen aus 24 Ländern von der Jury (Darius Milhaud, Florent Schmitt, Giorgio Enesco u.a.) zu prüfen. Das Werk soll im Jahre 1953 aufgeführt und verlegt werden.

#### Die Gleiche der Schmelzbrücke

=====

#### Der 126. Brückenbau der Gemeinde Wien vor der Vollendung

5. September (RK) Gestern berichtete die "Rathaus-Korrespondenz" über den Wiederaufbau der Marienbrücke - dem derzeit größten und interessantesten Brückenbau Wiens. Heute melden die auf der Baustelle der neuen Schmelzbrücke beschäftigten Baufirmen die Erreichung der Gleiche. Damit ist nun der Zeitpunkt der Vollendung dieses wichtigen Bauprojektes in nächste Nähe gerückt. Die Schmelzbrücke wird voraussichtlich schon im Laufe des Novembers ihrer Bestimmung übergeben.

Bekanntlich wurden durch Luftangriffe und noch mehr durch Sprengungen beim Kampf um Wien von 1.022 Brücken und Stegen der Stadt 1936 in Mitleidenschaft gezogen; 97 waren total zerstört und 39 schwer beschädigt. Hievon sind von der Gemeinde Wien seit 1945 bereits 89 Objekte endgültig und 36 provisorisch wiederhergestellt worden. Die vor 80 Jahren erbaute alte Schmelzbrücke, die nun durch einen modernen Brückenbau ersetzt wird, ist somit die hundertsechszwanzigste in den Nachkriegsjahren von der Stadt Wien erbaute Brücke.

Die neue Schmelzbrücke, der eine wichtige Funktion als

Verbindung der westlichen Bezirke zukommt, ist aus Stahl. Sie hat eine Länge von 114 Meter. Die Breite der Fahrbahn beträgt 7,5 Meter, die der beiden Gehwege je 3,6 Meter. Die Tragfähigkeit ist für 14, bzw. 25 Tonnen-Lastkraftwagen sowie für ein Raupenfahrzeug von 40 Tonnen bemessen. Die Fahrbahn wurde aus Stahlbeton in Verbundbauweise hergestellt, das heißt, daß die Stahlbetonplatte Kräfte aus der Stahlkonstruktion übernimmt. Sie kann daher wesentlich leichter und schwächer konstruiert sein. Die Fahrbahn und die Gehwege werden asphaltiert.

Mit den Bauarbeiten wurde im Februar 1951 begonnen. Wegen des langfristigen Liefertermines des Stahlwerkes konnte aber die Montage erst im Frühjahr 1952 in Angriff genommen werden.

Dabei wurde ein eigenartiger und ungewöhnlicher Montagevorgang ausgeführt. Die alte Brücke wurde als Montagegerüst benützt und erst abgetragen, als das neue Tragwerk montiert war. Dies ermöglichte eine sehr rasche Arbeit ohne Gerüst und behinderte auch den Bahnbetrieb in keiner Weise. Die Gesamtkosten der Wiederherstellung der Schmelzbrücke werden voraussichtlich 5,7 Millionen Schilling betragen.

(Über die Gleichenfeier auf der Schmelzbrücke werden wir in der Abendausgabe berichten.)

Schulbeginn für 196.000  
=====

Weniger Volksschüler - Mehr Haupt- und Mittelschüler - Katholikentag und Schulbeginn

5. September (RK) Montag, den 8. September, beginnt für 196.000 Wiener Buben und Mädels wieder die Schule. Rund 13.000 Kinder wurden in die ersten Klassen der Volksschulen eingeschrieben. Insgesamt beträgt die Zahl der Volksschüler 73.600, die Zahl der Hauptschüler 67.300 und die Zahl der Mittelschüler 25.000. Dazu kommen noch die Schüler der Sonderschulen und die voraussichtlich 23.000 Berufsschüler.

Neuregelung der Schulpflicht

Heuer wurden die bisher geltenden reichsdeutschen Bestimmungen über den Beginn der Schulpflicht aufgehoben und im wesentlichen die vor 1938 geltenden Vorschriften wieder eingeführt. Demnach sind nur diejenigen Kinder schulpflichtig, die bis zum 1. September das 6. Lebensjahr erreicht haben. Kinder, die zwischen dem 1. September und dem 31. Dezember 6 Jahre alt werden, können auf Grund eines Ansuchens der Eltern bei entsprechender körperlicher und geistiger Reife des Kindes aufgenommen werden (Altersdispens). Diese Neuregelung mußte naturgemäß zur Folge haben, daß nur etwa zwei Drittel des Geburtsjahrganges 1946 in die ersten Klassen der Volksschule eingetreten sind. Daher ist heuer zum ersten Mal - abgesehen vom Geburtenrückgang - auch durch diese Maßnahme die Zahl der Schulanfänger gegenüber den früheren Jahren wesentlich geringer. Insgesamt wurden in die ersten Klassen 12.702 Kinder eingeschrieben. Die endgültige Zahl kann erst dann bekanntgegeben werden, wenn die säumigen Eltern die Anmeldung der Nachzügler vorgenommen haben.

Die Volks- und Hauptschüler

Infolge der Neuregelung der Schulpflicht und des Geburtenrückganges hat die Zahl der Volksschüler im kommenden Schuljahr gegenüber dem Vorjahr um nahezu 9.000 abgenommen. Das bedeutet, daß sich die Klassenzahl um rund 280 vermindert hat. In den Hauptschulen erreichen die geburtsstarken Jahrgänge in diesem Schuljahr die 8.

Schulstufe, das ist die 4. Hauptschulklasse. Daher hat sich die Zahl der Hauptschüler gegenüber dem Vorjahr um 6.800, die Zahl der Klassen um 216 auf 2.010 erhöht.

Die Hilfs- und Sonderschulen werden von 6.600 Kindern besucht, die in 406 Klassen unterrichtet werden.

Insgesamt wird es in Wien im neuen Schuljahr 281 Volksschulen, 154 Hauptschulen und 30 Hilfs- und Sonderschulen geben. Die Zahl der Klassen beträgt: 2234 Volksschulklassen, 2010 Hauptschulklassen und 406 Hilfs- und Sonderschulklassen. Die Zahl aller Pflichtschüler beträgt nach dem derzeitigen Stand rund 148.000, das sind um rund 1.800 weniger als im Vorjahr. Die Durchschnittsschülerzahl beträgt in den Klassen der Volks- und Hauptschulen 33,2, in den Hilfs- und Sonderschulen 16,3.

#### Versetzungen von Lehrkräften

Durch den bedeutenden Schülerrückgang in den Volksschulen einerseits und dem Schülerzuwachs in den Hauptschulen andererseits war es notwendig, mehr als 250 Lehrer und Lehrerinnen von der Volksschule in die Hauptschule zu versetzen. Hierbei war es nicht zu vermeiden, daß in Einzelfällen in Volksschulklassen ein Lehrerwechsel erfolgen mußte. Weiter mußten Hauptschulklassen als Exposituren vorübergehend in Volksschulgebäuden untergebracht werden. Andererseits mußten, um diesen Hauptschulklassen Platz zu schaffen, Volksschulklassen aus dem derzeitigen Verband herausgenommen und in andere Volksschulen verlegt werden.

#### Neue Schulbauten

Durch Schulneubauten in Stadlau-Hirschstetten, Jedlesee und die Errichtung von Schulpavillons in Mödling und Breitenfurt, sowie durch den Wiederaufbau zerstörter Schulgebäude wurden für das neue Schuljahr 8 neue Schulen mit 94 Klassenzimmern bereitgestellt. Durch Reparatur in teilweise zerstörten Schulhäusern wurden weitere 57 Klassenzimmer gewonnen. Dadurch wird der Wechselunterricht, der durch die Schulraumnot in einzelnen Bezirken noch sehr empfindlich ist, weiterhin wesentlich vermindert. Von den schon bisher in Benützung stehenden Schulgebäuden

wurden außerdem 27 Häuser generalrepariert.

### Die Mittelschulen

Um eine gleichmäßige Verteilung der Schüler entsprechend dem vorhandenen Schulraum zu erreichen und unter Berücksichtigung des Dienstpostenplanes sah sich der Stadtschulrat genötigt, so wie im vergangenen Schuljahr, eine gewisse Lenkung bei der Aufnahme von Schülern in die ersten Klassen der Mittelschulen vorzunehmen. Auf Grund der langjährigen Erfahrungen wurde bereits im Mai ein Klassenplan für die einzelnen Mittelschulen Wiens aufgestellt und gleichzeitig die Höchstschülerzahl von 39 für die ersten Klassen (mit Ausnahme der Randbezirke) festgelegt. Dieser Plan konnte im großen eingehalten und dadurch vermieden werden, daß unter Umständen an einzelnen Anstalten Klassen nicht ausgenützt würden, während an anderen Anstalten Zuflucht zu Wanderklassen genommen werden müßte. Den starken Schülerzahlen in der Unterstufe der Mittelschule steht derzeit noch immer eine zahlenmäßig äußerst schwache Oberstufe gegenüber. Eine ganze Reihe von 5. und 6. Klassen mußte wegen zu geringer Schülerzahl aufgelöst und die Schüler anderen Anstalten zugewiesen werden. Es bestehen also eine Reihe von Anstalten, die auf der Oberstufe heuer nur zwei Klassen führen; drei Anstalten besitzen heuer nur eine Klasse der Oberstufe.

Für die 1. Klasse haben bis zum 1. September 5.397 Schüler die Aufnahmeprüfung bestanden (Schülerzahl aus den Vorjahr 6.156), die in 139 (166) Klassen untergebracht werden.

Voraussichtlich werden im kommenden Schuljahr insgesamt 780 Klassen an Mittelschulen geführt werden, das sind um 33 Klassen mehr als im vergangenen Schuljahr. Auf die einzelnen Schultypen verteilen sich die Klassen in folgender Weise: Gymnasien 143 (134), Realgymnasien 206 (201), Realschulen 196 (182) und Mädchenrealgymnasien 235 (230).

Insgesamt werden im kommenden Schuljahr voraussichtlich 25.000 Schüler die öffentlichen Mittelschulen besuchen, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von etwa 2.000 ergibt.

### Katholikentag und Schulbeginn

Die katholische Jugend Österreichs veranstaltet vom 7. bis 14. September in Wien eine "Internationale Woche". Die Diözesanleitung der katholischen Jugend Wien hat darum gebeten, einigen

5. September 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1347

(etwa 200 für ganz Wien) Mittelschülern über 14 Jahren die Teilnahme an dieser Veranstaltung zu ermöglichen. Der Stadtschulrat hat daher die Direktionen der Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten ersucht, das Fernbleiben von Mittelschülern über 14 Jahren vom Unterricht in der Zeit vom 7. bis 14. September zu entschuldigen, wenn diese durch eine Bestätigung der katholischen Jugend, Diözesanstelle Wien, Wien, 1., Singerstraße 22, die Teilnahme an der "Internationalen Woche" nachweisen.

Für Teilnehmer des Katholikentages werden in 80 Wiener Schulhäusern (73 Pflicht- und 7 Mittelschulen) Unterkünfte errichtet werden. An diesen Schulen entfällt am 12., 13. und 15. September der Unterricht.



Die letzte Niete in die Schmelzbrücke  
=====

5. September (RK) Stadtrat Thaller wurde anlässlich der Gleichfeier auf der Schmelzbrücke heute nachmittag von den Arbeitern eingeladen, die letzte Niete in das neue Tragwerk einzuhämmern. Der Stadtrat sprach in Anwesenheit von Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den 15. Bezirk Kuster, Stadtbau- direktor Dipl.Ing. Gundacker und der leitenden Beamten des Stadtbauamtes, zu den Arbeitern und Angestellten der Firmen Wagner-Biro A.G. und der Arbeitsgemeinschaft Dipl.Ing. Auteried und Dipl.Ing. Kallinger.

Stadtrat Thaller verwies in seiner Rede darauf, daß hier in der Schmelzer Gegend der Aufbauwille Wiens besonders deutlich zum Ausdruck komme. Ergänzend zur neuen Anlage des Westbahnhofes entschloß sich die Gemeinde zur Durchführung dieses wichtigen Brückenbauprojektes, und ist soeben dabei, in diesem Bezirk weitere Wohnhausbeuten zu errichten. Er verwies ferner auf das Bestreben der Stadtverwaltung, möglichst vielen Bauarbeitern Beschäftigung zukommen zu lassen. Im August haben allein auf den Baustellen der Stadt Wien 17.500 Bauarbeiter Arbeit gefunden, das ist die höchste Beschäftigtenzahl seit 1945. Dazu kommen aber noch die Baunebengewerbe, die vielen Arbeiter, die in den Werkstätten am großen Programm des Wiederaufbaues mitarbeiten.

Zu den im Budget für das heurige Jahr eingesetzten 825 Millionen Schilling wurden noch zusätzliche Mittel bewilligt, sodaß im Jahre 1952 die Stadt Wien beinahe eine Milliarde Schilling verbauen werde, um 100 Millionen mehr als im Vorjahr.